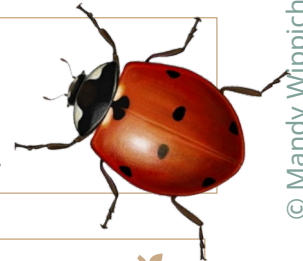


Artensteckbrief



© Mandy Wippich

deutscher Artname: Siebenpunkt-Marienkäfer
lateinischer Artname: *Coccinella septempunctata*
Familie: Marienkäfer

Ordnung: Käfer

Lebensraum

Vor allem Wiesen, Felder, Gärten, Waldränder, Hecken, landwirtschaftliche Flächen



Nahrung

Hauptnahrung: Blattläuse
Frisst auch andere kleine Insekten, Milben, manchmal Pollen und Nektar



Vermehrung

Paarungszeit Frühjahr bis Frühsommer; Weibchen legen gelbe Eier auf Pflanzen
Entwicklung: Ei → Larve → Puppe → Käfer → Ei



Feinde & Gefahren

Vögel, Spinnen, andere Insekten



Gibt bei Gefahr eine gelbliche, bitter schmeckende Flüssigkeit ab.

Überwinterung

als erwachsener Käfer
Versteckt sich in Laubhaufen, Mauerritzen, unter Steinen und in Rindenritzen; oft in Gruppen, um sich zu wärmen



Ein spannender Fakt

Ein einzelner Marienkäfer kann mehrere hundert Blattläuse pro Tag fressen



Der Siebenpunkt-Marienkäfer hat _____ Punkte. Am liebsten frisst er _____ . Im Winter _____ er sich an geschützten Orten wie Mauerritzen oder Laubhaufen. Zu seinen Feinden gehören zum Beispiel _____. Für uns Menschen ist der Siebenpunkt-Marienkäfer sehr nützlich, weil er viele _____ frisst.

Unsere Veranstaltungen finden im Rahmen des Projektes "Insektenvielfalt fördern und Artenkenntnis entwickeln" statt.

Gefördert durch:

Ein Projekt von:

Artensteckbrief

deutscher Artname: Totenkopfschwebfliege

lateinischer Artname: *Myathropa florea*

Familie: Schwebfliegen

Ordnung: Zweiflügler



Lebensraum

Laub- und Mischwälder
Die Larven leben in kleinen
Wasseransammlungen z.B. in
Baumhöhlen.



Nahrung

Larven: Mikroorganismen,
Bakterien, Detritus (organisches
Material)
Erwachsene Tiere: Nektar & Pollen



Vermehrung

Eiablage im (fauligem) Wasser
Entwicklung: Ei → Larve (im Wasser
mit Atemrohr) → Puppe (außerhalb
des Wassers) → erwachsene Fliege
(Imago) → Ei



Feinde & Gefahren

Vögel, Spinnen, räuberische
Insekten



Überwinterung

Meist als Larve im Wasser;
in geschützten, nicht vollständig
austrocknenden Kleinstgewässern



Ein spannender Fakt

Sie betreibt Mimikry. Das
heißt sie sieht gefährlich aus (wie
eine Wespe), ist es aber nicht (kann
nicht stechen). Das dient ihr als
Schutz vor Feinden.



Die Totenkopf-Schwebfliege hat ihren Namen durch die Zeichnung auf ihrem
_____, die aussieht wie ein Totenkopf. Durch ihre gelb-schwarze
Musterung erinnert sie an eine _____, aber einen _____ besitzt sie
nicht. Mit ihrem Rüssel saugen die Tiere _____ aus Blüten auf.

Unsere Veranstaltungen finden im Rahmen des Projektes "Insektenvielfalt fördern und Artenkenntnis entwickeln" statt.

Gefördert durch:

Ein Projekt von:

Artensteckbrief

Ich bin eine Larve!

deutscher Artname: Hufeisen-Azurjungfer

lateinischer Artname: *Coenagrion puella*

Familie: Schlanklibellen

Ordnung: Libellen



Lebensraum

Stehende oder langsam fließende Gewässer (z.B. Teiche, Seen, Gräben)



Nahrung

Larven (im Wasser): sind sehr räuberisch und fressen kleine Wasserinsekten, Larven, manchmal Kaulquappen
Erwachsene Tiere: kleine fliegende Insekten (z.B. Mücken, Fliegen)



Vermehrung

Paarung im Flug; Eiablage an Pflanzen im oder am Wasser
Entwicklung: Ei → Larve (mehrere Monate im Wasser, mit Häutungen) → Häutung zur Libelle (schlüpft aus dem Wasser) → Ei



Feinde & Gefahren

Vögel, Fische, Frösche
Besonders die Larven sind vielen Feinden ausgesetzt



Überwinterung

Meistens als Larve im Wasser. Die Entwicklung ist im Winter langsamer.



Ein spannender Fakt

Männchen und Weibchen sehen unterschiedlich aus
Männchen: azurblaue Farbe, auf 2. Hinterleibssegment ein schwarzes Zeichen, wie ein kleines Hufeisen
Weibchen: weniger auffällig gefärbt (grünlich, bräunlich oder blass blau), kein deutliches Hufeisen-Zeichen



Die Männchen haben auf dem _____ Hinterleibs-Segment ein schwarzes _____, welches der Art ihren Namen verleiht. Diese Libellen ernähren sich räuberisch von anderen _____. Die Larven findet man im _____, wo sie auch überwintern.

Unsere Veranstaltungen finden im Rahmen des Projektes "Insektenvielfalt fördern und Artenkenntnis entwickeln" statt.

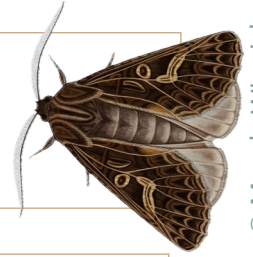
Gefördert durch:

Ein Projekt von:

Artensteckbrief

deutscher Artname: Große Raseneule
lateinischer Artname: *Tholera decimalis*
Familie: Eulenfalter

Ordnung: Schmetterlinge



© Mandy Wippich

Lebensraum

Vor allem auf Wiesen,
Auch in Gärten, auf Feldern, an
Waldränder



Nahrung

Raupen: Gräser, Kräuter
Erwachsene Falter: Nektar



Vermehrung

Weibchen legt viele Eier auf
Pflanzen ab
Entwicklung: Ei → Raupe → Puppe →
Falter → Ei



Feinde & Gefahren

Vögel, Fledermäuse, Spinnen,
parasitische Insekten



Tarnfarben helfen ihnen, sich
tagsüber zu verstecken.

Überwinterung

als Raupe im Boden, wo sie
vor Kälte geschützt sind



Ein spannender Fakt

Die große Raseneule ist ein
Nachtfalter und wird auch
Weißgerippte Lolcheule genannt, da
sie auffallende weiße Adern auf den
Flügeln hat.



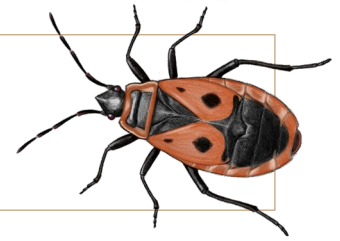
Die Große Raseneule ist keine Eule, sondern ein _____. Sie ist nicht
am Tag unterwegs, sondern _____. Die Tiere leben vor allem auf
_____ und ihre Raupen ernähren sich vor allem von _____. Ein anderer
Name für die Große Raseneule ist _____
_____.

Unsere Veranstaltungen finden im Rahmen des Projektes "Insektenvielfalt fördern und Artenkenntnis entwickeln" statt.

Gefördert durch:

Ein Projekt von:

Artensteckbrief



deutscher Artname: Gemeine Feuerwanze

lateinischer Artname: *Pyrrhocoris apterus*

Familie: Feuerwanzen

Ordnung: Schnabelkerfe

Lebensraum

Sonnige, warme Orte am Boden, häufig unter Linden oder Malvenpflanzen



Nahrung

Saugt Pflanzensäfte (z.B. von Samen, herabgefallenen Pflanzenteilen), gelegentlich saugen sie auch an toten Insekten



Vermehrung

Paarung im Frühjahr
Weibchen legt Eier im Boden ab
Entwicklung: Ei → Larve (mehrere Häutungen) → erwachsene Wanze (Imago) → Ei



Feinde & Gefahren

Vögel, Spinnen, räuberische Insekten



Ihre auffällig rote Farbe schützt sie etwas.

Überwinterung

als erwachsene Tiere in Gruppen unter Laubhaufen, Steinen oder in Rindenritzen



Ein spannender Fakt

Die Paarung dauert mehrere Stunden (bis zu 30). Männchen und Weibchen sind am Hinterleib verbunden. Sie laufen trotzdem weiter umher. Das Weibchen gibt die Richtung vor.



Die Gemeine Feuerwanze wird so aufgrund ihrer _____ Farbe genannt. Sie saugen oft Pflanzensaft aus herabgefallenen _____ von Pflanzen. Daher sind sie meist am _____ krabbelnd zu finden. Im Winter sitzen sie in geschützten _____ oder _____. Im Frühjahr sieht man sie oft am Hinterleib verbunden bei der _____.

Unsere Veranstaltungen finden im Rahmen des Projektes "Insektenvielfalt fördern und Artenkenntnis entwickeln" statt.

Gefördert durch:

Ein Projekt von:

Artensteckbrief



deutscher Artname: Brauner Grashüpfer

lateinischer Artname: *Chorthippus brunneus*

Familie: Feldheuschrecken

Ordnung: Heuschrecken

Lebensraum

Trockene, sonnige,
pflanzenarme Flächen
(z.B. Wiesen und Weiden)



Nahrung

Gräser, Kräuter



Vermehrung

Weibchen legt Eier in den
Boden
Entwicklung: Ei → Jungtier (sieht
erwachsenem Tier ähnlich, hat aber
noch keine Flügel), mehrere
Häutungen → erwachsenes Tier
(Imago) → Ei



Feinde & Gefahren

Vögel, Spinnen, Frösche,
kleine Säugetiere



Überwinterung

als Ei im Boden,
schlüpfen dann im Frühjahr



Ein spannender Fakt

Die Männchen erzeugen ein
lautes Geräusch - das Zirpen. Dafür
reiben sie ihre Hinterbeine (mit
kleinen Zähnchen bedeckt) an ihren
Flügeln.



Der Braune Grashüpfer bevorzugt _____ Standorte, an denen eher wenige
_____ den Boden bewachsen. Erwachsene Männchen sind schnell
aufgrund ihres lauten _____ zu entdecken. Dafür reiben sie die
Sägekämme an ihren _____ an die Kante ihrer _____ und erzeugen
so Laute.

Unsere Veranstaltungen finden im Rahmen des Projektes "Insektenvielfalt fördern und Artenkenntnis entwickeln" statt.

Gefördert durch:

Ein Projekt von: